

Schatzkästchen fürs Dorf HNA

Museum mit Altem aus Küche und Landwirtschaft 22.04.2006

Von Brigitte
Müller-Neumann

HILGERSHAUSEN. An der Handsägeschärfmaschine zertrücht man sich fast die Zunge, Butterfass und Krauthobel, Wasserkessel und metallene Thermosflasche sind dagegen nicht nur gängige Begriffe, zumindest den Älteren ist deren Verwendung noch bekannt. Der Ort, wo Rübenhobel und Petroleumlampen ein stilles Miteinander eingehen, ist das neue Dorfmuseum in Hilgershausen.

Ursprünglich Backhaus (siehe Kasten), dann Gemeinschaftsgefrieranlage, jetzt Museum. Das Häuschen hat innen und außen gewandelt. Das bislang verputzte und nun freie Sandsteinmauerwerk sieht aus wie neu, das Holz am Giebel ebenfalls, die alte braune Farbe an der eichenen Eingangstür muss noch abgeschliffen werden.

Nach dem Ausbau der Gefrierfächer und der Technik wurden die alten, ohnehin lockeren Fliesen abgeklopft, die Wände verputzt und gestrichen. Historisch mutet der Fußboden mit seinen Polygonplatten aus rotem Buntsandstein an, ist aber neu. Ein Durchbruch zum - dadurch verkleinerten - Buswartehäuschen schafft zusätzlich Platz. Dort ist Handwerksge-



Gut lachen haben Erich Bolte, Ernst Schmidt, Günter Möller, Walter Kirchhoff und Ortsvorsteher Heinrich Schmidt (von links), denn das Dorfmuseum ist ein kleines Schmuckstück geworden.

FOTO: MÜLLER-NEUMANN

rät für eine Schusterei untergebracht.

Überaus ansprechend für ein kleines ländliches Museum sind die Regale, die sich rechts und links der beiden Wände erheben: kleine hölzerne Leitern, so wie sie früher als Anstellleitern im Gebrauch waren. Tischlerplatten dienen als Regalbretter. Darauf sind - zumeist thematisch sortiert -

alle diejenigen Gegenstände aufgebaut, die fest oder als Leihgabe das kleine Museum zu einem Schatzkästchen machen: eine Hängewaage für gefüllte Säcke, kleinere für Einkaufsläden und Marktstände. Eine Zeigerwaage soll noch dazukommen, berichtet Ernst Schmidt. Er gehört mit Günter Möller und Erich Bolte zu denen, die besonders eifrig wa-

ren. Beim Fußboden und Außenmauern hat Stefan Keim geholfen, und auch Feuerwehr und die Wandergruppe des Dorfes haben angepackt. Jagdgenossenschaft, Stadt und die ehemalige Gefriergemeinschaft haben sich finanziell beteiligt, Schreiner Hermann Koch hat die hölzernen Gegenstände, bei denen es nötig war, repariert.

Hintergrund

Vom Backhaus zum Museum

1876, diese Jahreszahl steht über dem Eingang des einstigen Backhauses gegenüber dem Dorfplatz von Hilgershausen. Es stammt aus dem selben Jahr wie das gegenüber der Linde.

Das Backhaus am Dorfplatz diente ab 1957 als Gemeinschafts-Gefrieranlage, weil Tiefkühltruhen in Haushalten noch nicht üblich waren. Ein separater Raum war groß genug, um Schweinehälften oder Rinderviertel aufzunehmen.

Im Laufe der Jahre schwand das Interesse an der Anlage. 2003 wurde das Gebäude geräumt und zum Museum umfunktioniert.

Das wird bei der 900-Jahr-Feier Ende Juni geöffnet sein und später nach Anmeldung. (BMN)